Ohne Dich...?

eine Novelle von Sandro Reich

Ohne dich…?

Eine Novelle von Sandro Reich

Impressum

Buchtitel: Ohne dich?
Autorenname: Sandro Reich

© 2020 ict-Atelier
Alle Rechte vorbehalten.

Autor: Sandro Reich, Saluferstrasse 36, 7000 Chur

ISBN: 978-3-9691-745-62

6. Juli, 2020 *Johanna de Bodeaux*

Wow. Einfach wow.
Einen Mann wie diesen Jonas habe ich schon lange nicht mehr gesehen. War mir das peinlich, als er mir die Hand entgegenstreckte. Noch nie hat ein Lächeln mich so berührt wie das seine, als meine feuchte, verschwitzte Hand, die seine ergriff, die sich rau anfühlte.
Jonas Kirchmann stellte er sich vor, neuer Co-Moderator bei den Kultur- und Politikbeiträgen. Ich werde in Zukunft wohl öfters in Zusammenarbeit mit ihm sein. Beinahe bekam ich Nackenschmerzen, so sehr musste ich zu ihm aufschauen, doch ich konnte meinen Blick nicht abwenden von dem aschblonden Haar und seinen markanten Gesichtszügen. Eine dezente, wohlriechende Brise wurde in mein Gesicht getragen, als er an mir vorbeischritt, um die Kollegen zu begrüssen. Dem Rhythmus seiner Schritte lauschend schaute ich verträumt seinen breitgewachsenen Schultern

nach. Erst ein rostiges Kichern von Anita, der alten Lästertante am Büroplatz nebenan weckte mich aus meiner Trance. Völlig errötet, merkte ich, wie lächerlich das Schauspiel mitanzusehen gewesen sein musste.

Kapitel 1

16. September, 2021

Noch bevor mein Wecker klingelte, fielen mir die ersten Sonnenstrahlen ins Gesicht. Genervt runzelte ich die Stirn, da ich wieder einmal die Vorhänge nicht ganz zugezogen hatte. Schnell hievte ich das Kissen über mich und entspannte mich aufs Neue nur um es kurze Zeit später auf Grund von Hitze und Atemnot wieder von meinem Gesicht wegzunehmen. Gerade hatte mein Rücken es geschafft sich aufzurichten, da drängte das schrille Geräusch auch schon in meine Ohren hinein. Rasch rieb ich mir die Müdigkeit aus dem Gesicht, machte den Wecker aus und schwang mich aus dem Bett. Ich bin ein Mensch der Routine. So tappte ich wie jeden Morgen zuerst ins Badezimmer. Nach einer kalten Dusche, einer gesunden Hautpflege und einem geübten Vorgang, bei welchem ich meine Haare zu einem Zopf band, fühlte ich mich bereits viel frischer. Noch während meine Frühstückseier in der Pfanne brutzelten, begann ich meinen üblichen Rundgang durch die Wohnung. Ich genoss die verschiedenen Farben der Gewächse, welche in den bunten Töpfen am Gedeihen waren. Mit einer fast schon mütterlichen Fürsorglichkeit goss ich die durstigen Pflanzen. Sie waren überall, in jeder Ecke des Apartments. Die einen bereits älter, andere noch in der Form junger Knospen. Sie waren mein ganzer Stolz. Schon immer fand ich etwas Beruhigendes in ihrem Anblick und startete deshalb bereits früh mit den ersten Versuchen, Anemonen oder Enziane zu züchten. Mit der Zeit wurden es immer mehr, was schliesslich zu einem katastrophalen